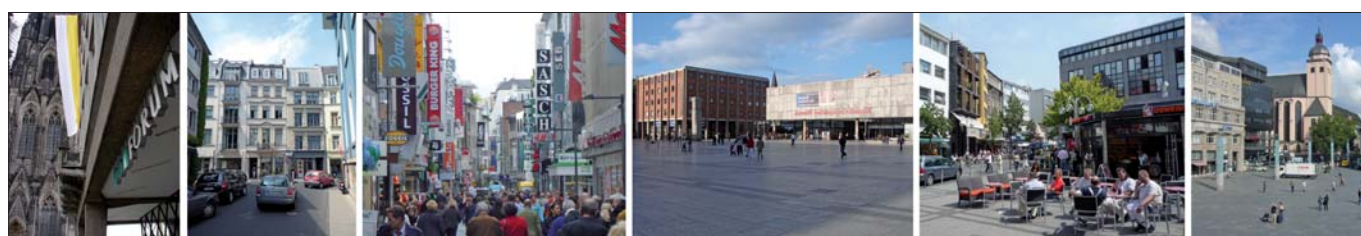
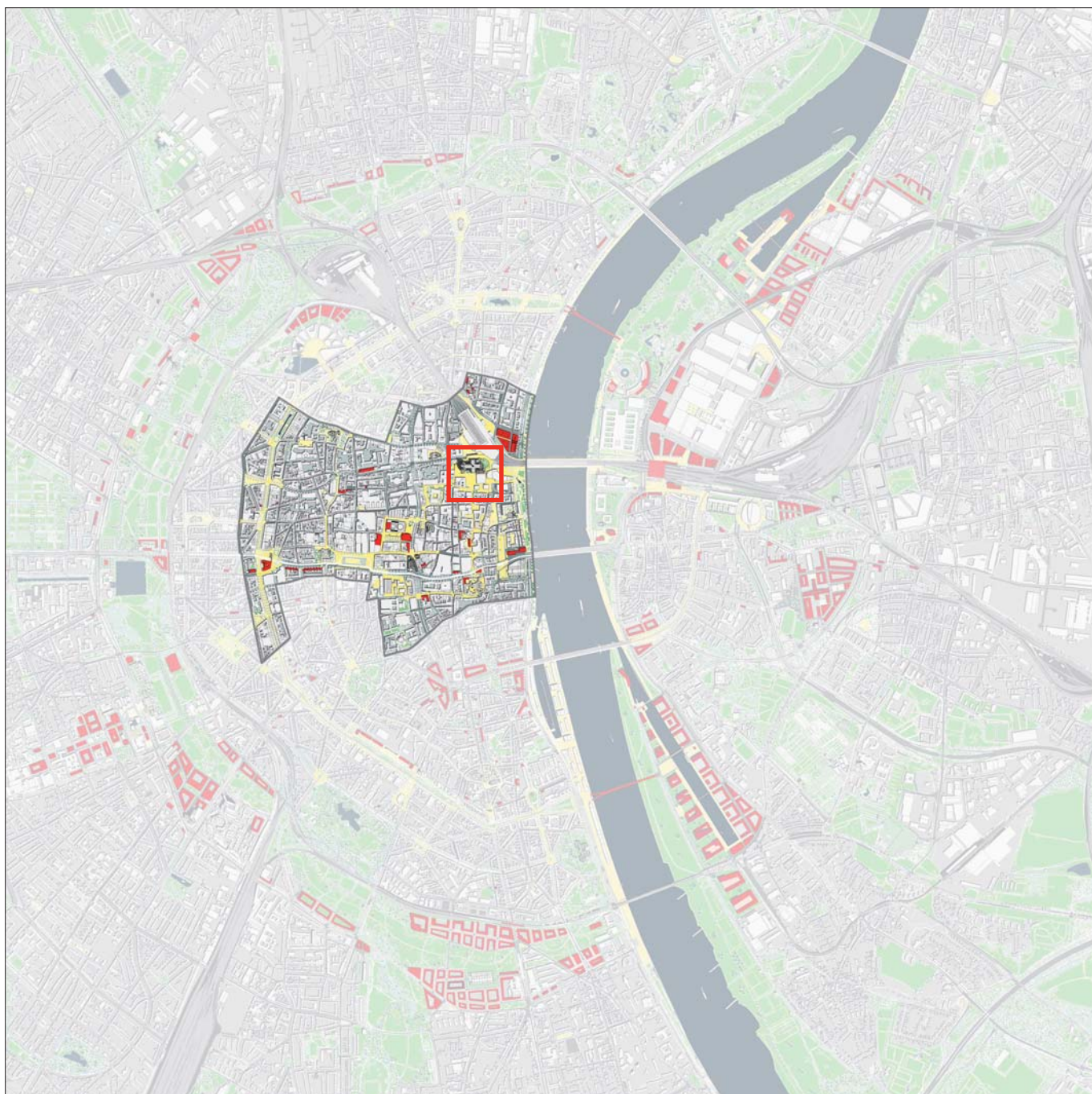


## STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN INNENSTADT KÖLN



### Kernzone

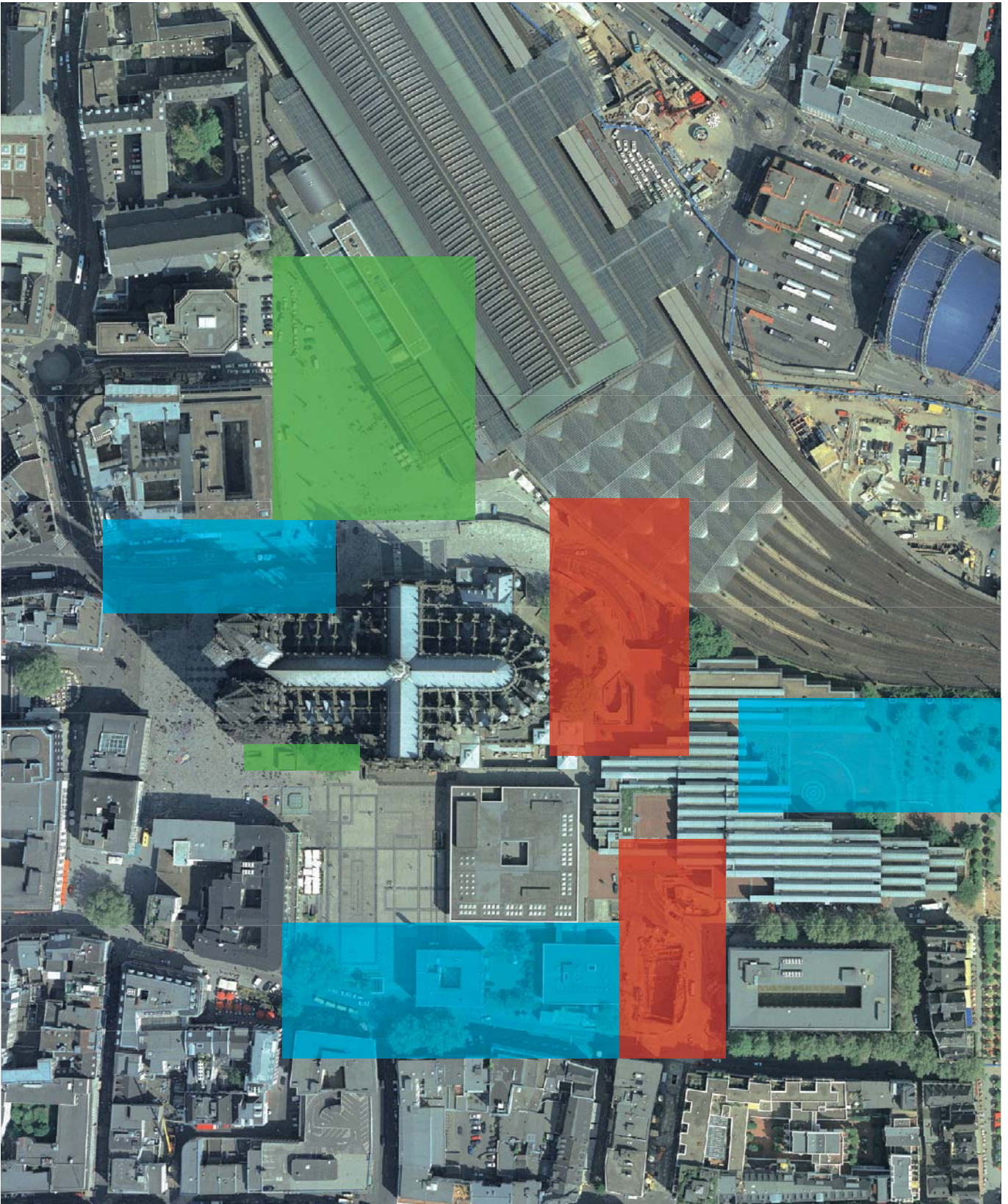
Eine Besonderheit der Kölner Innenstadt besteht in der vertikalen Überlagerung mehrerer bedeutender innerstädtischer Attraktionen. Die Archäologische Zone, die Kölner Altstadt, die Platzfolgen der Kulturdiagonale, der Via Sacra und der Via Culturalis und nicht zuletzt der Dom mit seinem Umfeld liegen in teilweise

konzentrischer und kompakter Schichtung übereinander. Die homogene Durchmischung mit Wohnen, Arbeiten und Einkaufen bildet insgesamt einen einmaligen, lebendigen Stadtorganismus. Im Zuge der künftigen gestalterischen Aufwertung der Kernzone soll die Erkennbarkeit besonderer Wegeverbindungen und Platzfolgen deutlicher herausgearbeitet werden.

### Vorrangige Projekte

Der Dom als UNESCO-Welterbestätte stellt eine der größten Attraktionen der Stadt dar. Vorrangiges Ziel ist daher die gestalterische Verbesserung des in den 1980er Jahren entstandenen und nur unzureichend gelösten Schnittpunktes zwischen alter und neuer Domplatte im Bereich des Dionysoshofes.

## STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN INNENSTADT KÖLN



### realisierte Projekte

#### Domumgebung

Die beeindruckende Präsenz des Kölner Doms im Stadtbild bedarf nach jahrzehntelanger Überlagerung von baulichen Strukturen, vor allem auf der städtischen Ebene, einer Inventur der vorhandenen Gegebenheiten. Es gilt wieder, einfach lesbare räumliche Si-

### aktuelle Projekte

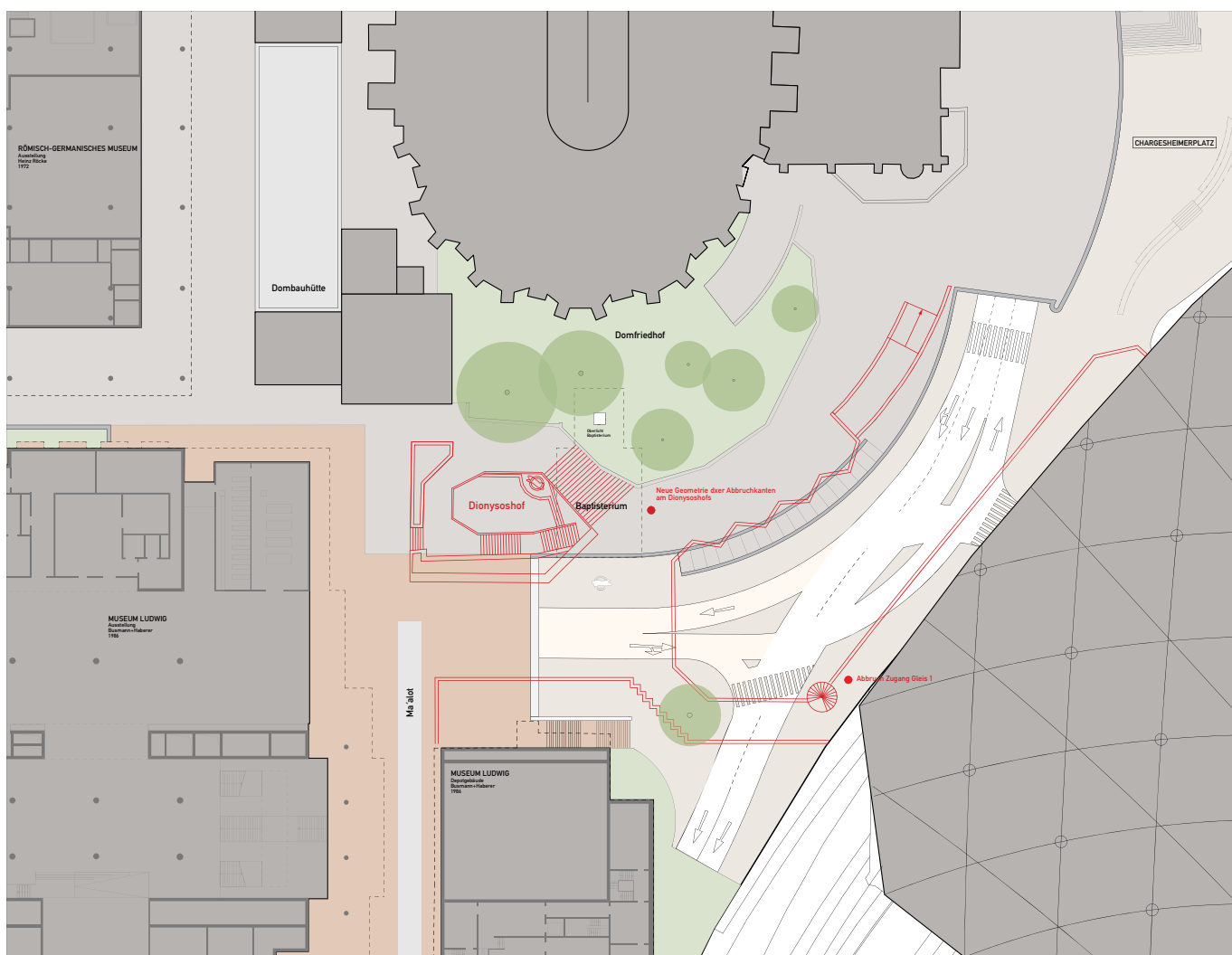
tuationen mit Aufenthaltsqualität auf allen Ebenen zu erzeugen.

Der im Workshop 2002 von Allmann Sattler Wappner entwickelte gestalterische Ansatz der Reduktion zu Gunsten des stadträumlich verbesserten Erlebens des Kölner Doms bildet nach der Überarbeitung

### neue Aufgaben

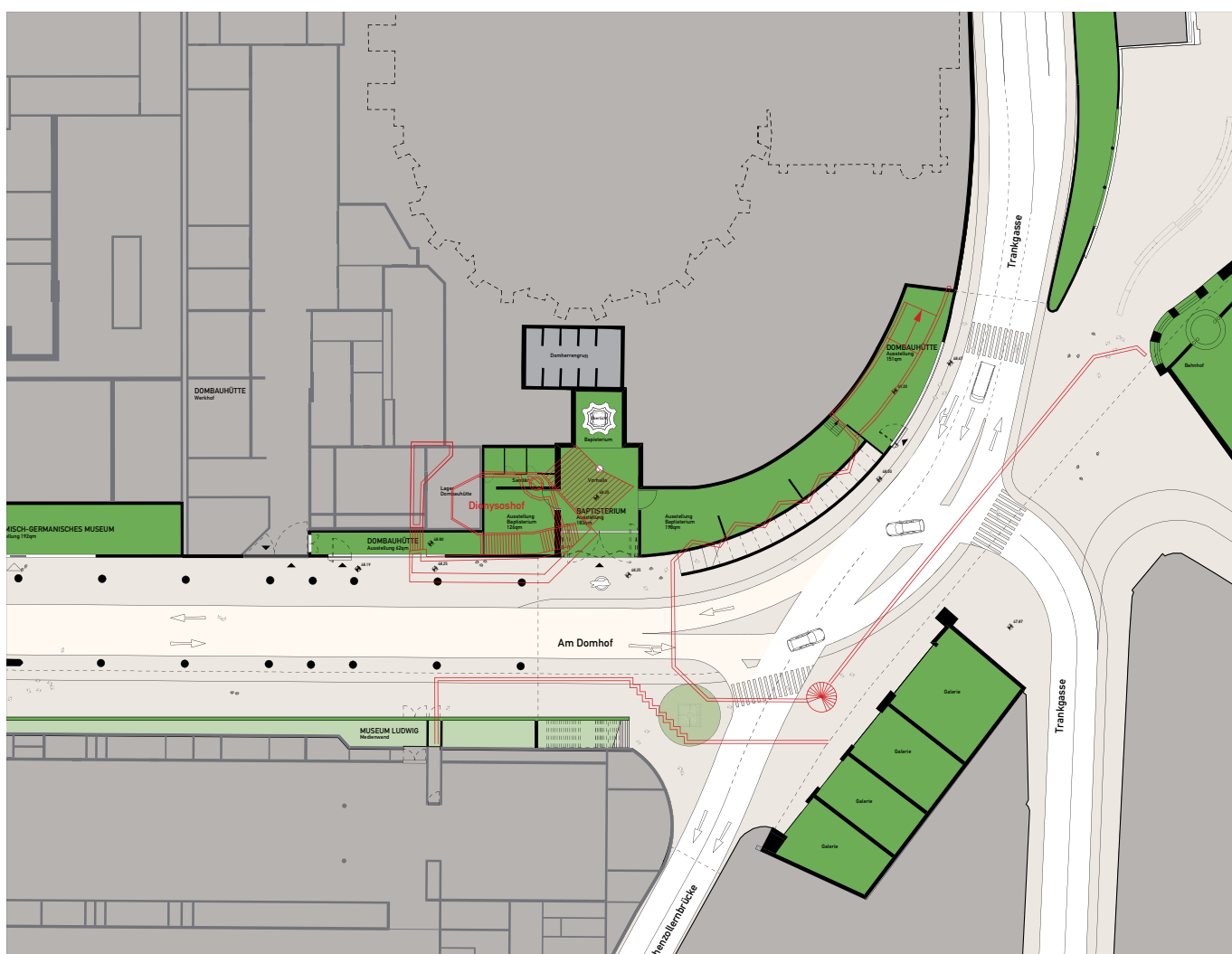
von 2010 den Eckpfeiler der Gesamtkonzeption. Basierend auf dieser Leitlinie wurde in Ergänzung der Machbarkeitsstudie 2009 ein „Städtebauliches Gesamtkonzept Domumgebung“ entwickelt, um ein würdiges und zukunftstaugliches Umfeld für den Dom als Weltkulturerbe zu schaffen.

# STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN INNENSTADT KÖLN



Grundriss Dionysoshof, Ebene 1

Allmann Sattler Wappner Architekten



Grundriss Dionysoshof, Ebene 0

Allmann Sattler Wappner Architekten

## STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN INNENSTADT KÖLN

### Städtebauliche Neuordnung Domumgebung

#### Dionysoshof / Baptisterium

Nach intensivem Austausch mit den Architekten des Museums Ludwig, Peter Busmann und Prof. Dr. Godfrid Haberer, dem Künstler Dani Karavan, dem Urheberrechtsnachfolger der Domplatte der 1970er Jahre Christian Schaller sowie Kaspar Kraemer, Architekt des neuen Zugangsbauwerks Südturm und der historischen Domfundamente, sind nunmehr Rückbaumaßnahmen und Veränderungen im Bereich Dionysoshof/ Baptisterium geplant. Unter dem Gesichtspunkt der Reduktion und strukturellen Vereinfachung werden die bauplastischen Stahlbetonelemente der 1970er Jahre konsequent zurückgebaut.

#### Trankgasse

Im Bereich Trankgasse und Übergang zum Bahnhofsvorplatz soll zukünftig die reduzierte und klare Gestaltung des neuen Domsockels im Nordwesten ablesbar beginnen und das neue stadträumliche Fundament des Doms darstellen.

#### Am Hof

Mit der einfachen Geste einer großzügigen Treppenanlage zum Roncalliplatz wird die Wegebeziehung in und von Richtung Altstadt über die via culturalis gestärkt. Die Befreiung des öffentlichen Raums von störender Sekundärarchitektur wie dem Domgaragenlüftungsbauwerk, Pflanzbeeten und sonstiger wuchernder Infrastrukturen steigert wohl tuend das imposante visuelle Erlebnis der Südfassade des Doms.



Perspektive Dionysoshof



Perspektive Dionysoshof



Perspektive Trankgasse



Perspektive Am Hof

Allmann Sattler Wappner Architekten